

IX. Geld- und Kreditwesen.

I. Ausprägung und Einziehung von Reichsmünzen.

Gesetz vom 4. Dezember 1871 und Münzgesetz vom 9. Juli 1873; R. G. Bl. 1871 S. 404, 1873 S. 233. (Anlagen zu den Uebersichten der Reichs-Ausgaben und Einnahmen. Reichstags-Drucksachen. Deutscher Reichsanzeiger, 1893 Nr. 8.)

Zeit der Ausprägung (für Reichs- und Privatrechnung) und Einziehung.	Reichsmünzen in Beträgen von 1 000 Mark.				
	Goldmünzen.	Silber- münzen.	Nickel- münzen.	Kupfer- münzen.	Ueberhaupt.
Ausgeprägt:					
Von 1871 bis 1880	1 747 239,2	432 096,0	35 160,2	9 596,0	2 224 091,4
» 1881 » 1890	782 899,3	33 167,6	11 012,8	1 774,2	828 853,9
Im Jahre 1891	59 988,3	4 786,8	1 436,7	171,6	66 383,4
» » 1892	37 243,2	5 201,1	1 951,6	433,6	44 829,5
Zusammen bis Ende 1892	(12 627 370,0	475 251,5	49 561,3	11 975,4	3 164 158,2
Davon eingezogen bis Ende 1892	3 151,3	13 035,7	2,0	0,1	16 189,1
Wißhin bleiben	2 624 218,7	462 215,8	49 559,3	11 975,3	3 147 969,1

und zwar nach den Sorten:

Goldmünzen in Doppelkronen 2 091 100,6, Kronen 505 158,4, halben Kronen 27 959,7 (1 000 M.);

Silbermünzen in Fünfmarkstücken 77 602,2, Zweimarkstücken 108 453,7, Einmarkstücken 181 963,1,

Fünzigpfennigstücken 71 482,7, Zwanzigpfennigstücken 22 714,1 (1 000 M.);

Nickelmünzen in Zwanzigpfennigstücken 5 005,9, Zehnpfennigstücken 29 963,7, Fünfpfennigstücken 14 589,7 (1 000 M.);

Kupfermünzen in Zweipfennigstücken 6 213,2, Einpfennigstücken 5 762,1 (1 000 M.).

Außer den Reichsmünzen gelten noch als gesetzliche Zahlungsmittel: die Einthalersstücke deutschen Gepräges und die in Oesterreich bis zum Schluß des Jahres 1867 geprägten Vereinsthaler (Artikel 15 Ziffer 1 des Münzgesetzes, sowie die Gesetze vom 20. April 1874 und vom 6. Januar 1876 — R. G. Bl. 1874 S. 35, 1876 S. 3). Ausgeprägt waren hiervon in den Staaten des Deutschen Reichs 1 186 612,6 und in Oesterreich (einschl. 166,6 in Doppelthalersstücken) 93 347,5, zusammen 1 279 960,1 (1 000 M.). Dagegen sind eingezogen 614 965,9 (1 000 M.) Einthalersstücke, sodaß mehr ausgeprägt bleiben 664 994,2 (1 000 M.). Der mutmaßlich im Umlauf befindliche Betrag an Thalern wurde indeß im Jahre 1881 auf nur 410 000,0 bis 500 000,0 (1 000 M.) geschätzt (Bericht der deutschen Regierung für die internationale Münzkonferenz in Paris vom Jahre 1881, Beilage zum Protokoll der ersten Sitzung), hiervon nach einer im Jahre 1891 vorgenommenen Schätzung (R. Drucksache L. N. VIII. I. Session 1890/92 Nr. 503) Thaler österreichischen Gepräges im Betrage von 75 000,0 (1 000 M.). Die Außerkurssetzung derselben ist durch Gesetz vom 28. Februar 1892 (R. G. Bl. S. 315) beschlossen.

Zur Ausprägung von Reichsgoldmünzen sind den Münzstätten an Prägegold überwiesen im Etatsjahr 1891/92: 45 346,5, überhaupt bis Ende März 1892: 1 884 188,9 Pfd. fein und zwar auf Reichsrechnung (einschl. 2 111,2 aus eingezogenen Reichsgoldmünzen). 948 302,4 » » und auf Privatrechnung 935 886,5 » »

Davon haben die Münzstätten bis Ende März 1892 verwendet 1 872 586,5 » » und daraus 2 609 263,8 (1 000 M.) Reichsgoldmünzen hergestellt (davon auf Privatrechnung 1 289 861,9).

Zur Ausprägung von Reichsilbermünzen sind den Münzstätten an Landes Silbermünzen und Barren aus affinirten Landes Silbermünzen bis Ende März 1892 (außer 128 690,6 Pfund Feinsilber aus 13 019,7 (1 000 M.) wieder eingezogenen Reichsilbermünzen) überwiesen 4 623 823,9 Pfd. fein.

An Reichsilbermünzen sind bis Ende März 1892: 473 152,1 (1 000 M.) ausgeprägt.

Die Ausprägungen von Reichs-Nickel- und Kupfermünzen haben bis Ende März 1892 betragen 47 609,8 (Nickel) und 11 662,3 (Kupfer), zusammen 59 272,1 (1 000 M.).

Ein Bestand an Silberbarren ist seit Mai 1886 nicht mehr vorhanden.

1) Davon auf Privatrechnung 1 304 973,7 (1 000 M.).